

Podcast „Recht so! Stimmen des Arbeitsrechts“

Transkript von Folge 5: Mag. Markus Oberrauter, Arbeiterkammer
Wien, Abteilung Betriebswirtschaft

Veröffentlicht im Februar 2025

Gerald Wödl (00:02)

Willkommen bei einer weiteren Folge von „Recht so!“ einem Podcast aus dem ÖGB -Verlag, in dem Sie ein wenig mehr über die Autorinnen und Autoren des Verlags erfahren können. Ich freue mich, Ihnen in dieser Folge Herrn Magister Markus Oberrauter vorstellen zu dürfen. Herzlich willkommen in unserem virtuellen Studio, Kollege Oberrauter.

Markus Oberrauter (00:25)

Hallo zusammen.

Gerald Wödl (00:28)

Springen wir gleich hinein. Kollege Oberrauter, du bist in der Arbeiterkammer Wien in der Abteilung Betriebswirtschaft tätig. Was zählt denn da zu deinen aktuellen Arbeitsschwerpunkten?

Markus Oberrauter (00:41)

Ich habe erfreulicherweise ein sehr breites Feld zu bearbeiten. Das besteht eigentlich aus sechs Bereichen. Im Vordergrund steht die wirtschaftliche Beratung und Unterstützung von Betriebsräten und Betriebsrätinnen. Das reicht von der Vorbereitung von Wirtschaftsgesprächen über die klassische Bilanzanalyse bis zur Vorbereitung von Aufsichtsratssitzungen, wo dann andere Fragestellungen wie zum Beispiel Umstrukturierungen, Unternehmen in Schieflagen auf der Tagesordnung stehen. Ein weiterer Punkt ist natürlich die Unterstützung unserer

Fachgewerkschaften im Rahmen von Kollektivvertragsverhandlungen. Da ist es eben ganz wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen, die da verhandeln, auch wissen, wie die wirtschaftliche Lage einer Branche aufgestellt ist. Und dafür erstellen wir Branchenstudien bzw. Branchenanalysen. Und da habe ich schon unterschiedliche Branchen betreut, aktuell die Bauwirtschaft, die Papierindustrie, die Telekommunikation und die Erwachsenenbildung. Dritter Teil, der mir am meisten Freude bereitet, ist die Seminaristik und Schulungstätigkeit. Wir schulen Betriebsräte und Betriebsrätinnen, Gewerkschaftssekretäre und Sekretärinnen in Betriebswirtschaft. So Themen wie Bilanzlesen, Kostenrechnung, Umstrukturierungen und Unternehmenskrisen. Da gibt es verschiedene Schienen. Einerseits betreue ich seit 15 Jahren die Sozialakademie, unsere höchste gewerkschaftliche Ausbildung, die es von Arbeiterkammern und Gewerkschaften gibt. Da bringe ich Ihnen die Betriebswirtschaft, das Bilanzlesen und andere Dinge näher. Daneben mache ich für die Fachgewerkschaften unterschiedliche Seminare, je nach ihren Bedürfnissen. Darüber hinaus gibt es natürlich auch für unsere Aufsichtsräte und Aufsichtsrätinnen eine eigene Seminarschiene, das Institut für Aufsichtsrat und Mitbestimmung. Auch da referiere ich sehr gerne. Der vierte Bereich, der sich davon ableitet, von unseren Daten, von unseren Bilanzen, ist, dass ich zu betrieblicher Verteilungspolitik ein bisschen publiziere bzw. Studien herausgebe. Da sind es jährlich zumindest zwei größere, nämlich der Dividendenreport, wo wir uns anschauen, die Ausschüttungspolitik der großen börsennotierten ATX-Konzerne und den sogenannten Unternehmensradar, wo wir so die großen 800 operativen Kapitalgesellschaften des Landes unter die Lupe nehmen, wie es denen so geht. Wir verfügen da über einen Datenschatz. Heißt, die Wirtschaftsseite gegenüber, die Wirtschaftskammer, die hat eigentlich gar nicht so gute Daten wie wir und das ist natürlich toll, wenn wir wissen, wie es in den Unternehmen so läuft. Der fünfte Teil, der auch dazugehört in der Interessenpolitik, ist natürlich Gesetzesbegutachtung. Betrifft uns alle in Arbeiterkammer und den Gewerkschaften, mich halt im Bereich Gesellschaftsrecht, Wirtschaftsrecht, wo es geht Rechnungslegungen. Aufgrund meiner Ausbildungen, meiner

vorangegangenen Tätigkeiten auch steuerrechtliche Fragestellungen, Gesetzesänderungen. Und der sechste Teil, warum ich hier geladen bin, betrifft den Bereich Publikationen. Das ist natürlich auch der kleinere Teil, ich die Möglichkeit habe, irgendwo zu schreiben, das näher zu bringen für unsere Leserinnen und Leser, dann mache ich das natürlich auch sehr gerne, aber ist der kleinste Teil meiner Tätigkeiten.

Gerald Wödl (04:01)

Also ein unglaublich breites Feld, das deine Arbeitsschwerpunkte abdecken, mit einer inhaltlichen Fokussierung natürlich schon auf betriebswirtschaftliche Themen im Wesentlichen. Und da würde ich natürlich gerne die Frage anschließen, wie hat denn dein Ausbildungs- und Berufsweg ausgesehen, der dich in diese Position jetzt geführt hat?

Markus Oberrauter (04:26)

Wie wir alle, wenn man eine Ausbildung macht oder die Schule besucht, dann wird man oft sehr früh schon, leider würde ich sagen, geprägt. Und ich bin halt nach der Unterstufe im Gymnasium in eine Handelsakademie gegangen. Da war mir relativ schnell klar, möglicherweise lag es auch an Phantasielosigkeit, dass ich auf jeden Fall neben Psychologie, das habe ich dann leider nicht abgeschlossen, internationale Betriebswirtschaft studieren möchte. Das habe ich dann studiert und abgeschlossen. Und während dem Studium waren mir irgendwie schon diese Zahlen, mit Bilanzen, Jahresabschlüssen, Analysen. Das hat mich einfach immer schon irgendwie fasziniert und dementsprechend war mir schnell klar, ich möchte in eine Steuerberatungskanzlei nachher gehen. Hab mich dann bei verschiedenen Kanzleien beworben. Das war auch eine, würde ich sagen, andere Zeit als heute noch. Also ich habe dann einige Bewerbungen geschrieben und bin dann bei einer mittelgroßen Kanzlei gelandet, war dort fünf Jahre. Ich habe da wirklich von Steuererklärungen von Politikerinnen, von Künstlern, über Bilanzen, von Gasthäusern, über mittelgroße Unternehmen sehr viel machen dürfen, sehr viel

gelernt. Ich einen tollen Chef und vor allem eine tolle Chefin, die mich da unterstützt hat. Und das hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht, diese fünf Jahre. Und ich war dann knapp vor der Steuerberatungsprüfung und neben dieser inhaltlichen beruflichen Ausbildung hatte ich noch eine zweite Schiene. Das war keine Ausbildung, ich würde sagen, das war diese ideologische Schiene, da ich als Arbeiterkind natürlich sehr geprägt war und mir die Arbeiterbewegung schon sehr früh in die Wiege gelegt worden ist, war ich dann natürlich auch in der sozialistischen Jugend aktiv, war in meiner Studentenzeit dann natürlich GPA - Mitglied, bevor ich mein Berufsleben begonnen habe und dementsprechend, wenn du so eine sozialistische Jugendvergangenheit hast und dann mit Ideologie konfrontiert wirst, mit marxistischen Fragestellungen etc. Naja, dann uns Steuerberater zu sein, dann geht es irgendwie vielleicht ein bisschen schwer zusammen. Und das war mir dann schon klar, dass das irgendwie dann à la longue, wenn du dann größere Unternehmen betreust, das wird vielleicht ein bisschen ein moralischer Konflikt. Und die Arbeiterkammer und die Gewerkschaft hatte ich natürlich immer im Hinterkopf, weil ich wollte halt solide in der Privatwirtschaft starten. Und dann durch Zufall bin ich angerufen worden und gefragt worden, ob ich nicht mein Wissen für die Arbeitnehmerinnenvertretung einsetzen möchte und ich nicht bei der Arbeiterkammer arbeiten möchte in der Abteilung Betriebswirtschaft. Das hat super gepasst. Also ich habe dann noch den Schwenk gemacht, weg vom Steuerberater, ein bisschen Ausbildung, dann nicht abgeschlossen und bin im Jahr 2008 dann in der Arbeiterkammer gelandet und seither sehr glücklich.

Gerald Wödl (07:23)

Aber wie du selbst ja jetzt angedeutet hast, die Kenntnis, wenn ich so sagen darf, der anderen Seite aus der Praxis, also jener Menschen, die Bilanzen erstellen und so, hat dir natürlich wahrscheinlich in deinem jetzigen Job sehr, sehr geholfen oder ist sehr hilfreich für dich in diesem Job, denke ich.

Markus Oberrauter (07:43)

Ja, absolut, weil ich eigentlich weiß, oder wusste, das ist halt auch schon eine Zeit lang her, wie quasi die andere Seite tickt, wie man so Bilanzen erstellt, wo die Zielsetzung vielleicht ist, man möchte wenig Steuern zahlen, dann muss ich schauen, dass ich meinen Gewinn mit allen Mitteln drücke, oder mir geht es nicht so gut, ich möchte mich besser darstellen, dann muss ich im Rahmen der Gesetze mal überlegen, wie kann ich das Unternehmen besser darstellen. Sicher sehr geholfen, diesen Einblick in die andere Seite zu haben.

Gerald Wödl (08:17)

Es ist jetzt fast schon, es liegt auf der Hand, würde ich sagen, wozu du speziell im ÖGB -Verlag publizierst. Du hast ja jetzt schon deine Aufgabengebiete sehr detailreich dargestellt. Aber mich würde interessieren, welche Zielgruppen, vor allem auch, sprichst du mit Publikationen im ÖGB -Verlag an?

Markus Oberrauter (08:39)

Naja, unsere Hauptzielgruppe sind sicher die die Kollegen in den Betrieben. Also das sind die Betriebsratskörperschaften. Meistens wird sich der Vorsitzende damit beschäftigen, aber natürlich haben wir auch in den den Gremien Spezialisten, die sich mehr mit den Wirtschaftlichen beschäftigen wollen, weil es ihnen einfach näher liegt. Das ist sicher die Hauptzielgruppe, aber natürlich unsere Gewerkschaftsfunktionäre, unsere Sekretärinnen, die dieses Rüstzeug neben den vielen Aufgaben, die sie haben, natürlich auch brauchen. Das heißt, das ist Hauptzielgruppe und in meinen Themen geht es halt Bilanzen, Unternehmenskrisen, Insolvenzen möglicherweise und Strukturierung. Das sind so diese Themen, ich bearbeite. Und vielleicht, wenn ich es nur bemerken darf, auf ein Werk bin ich besonders stolz, neben diesen klassischen, nämlich ganz was anderes. durfte gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen für den ÖGB -Verlag auch etwas zu pädagogisch -didaktisches Schreiben, was eigentlich ganz was anderes ist, nämlich im Jahr 2017 im Rahmen eines Praxisfalls, eines Planspiels,

nämlich das Buch der Betriebsrat in Aktion, vom Lernen ins Tun. Und das ist was Besonderes, weil es ganz was anderes war.

Gerald Wödl (10:00)

Ja, ich würde mit Blick auf die Uhr schon fast zum Abschluss unseres Gesprächs kommen und möchte fragen, ob ich dir vier, ich nenne das jetzt mal so, Schnellfeuerfragen stellen darf zum Thema, rundum sozusagen, das Thema Bilanz und bitte dich, wenn es für dich in Ordnung ist, ganz kurze und prägnante Antworten auf diese Fragen. Ist das okay? Dann machen wir das so. Los geht's mit der ersten Frage. Was ist das erste Wort, das dir zum Begriff Bilanz einfällt?

Markus Oberrauter (10:36)

Das ist nur ein kurzer Augenblick. Eine Momentaufnahme.

Gerald Wödl (10:40)

Deine Lieblingsbilanzkennzahl.

Markus Oberrauter (10:43)

Das ist die Ausschüttungstangente, und zwar deshalb, weil wir diese Kennzahl, die findet man sonst nirgends außer im Buch Bilanzung Co vom ÖGB -Verlag, die haben wir als Abteilung kreiert. Es geht darum, das Verhältnis von Ausschüttungen zur Lohn - und Gehaltssumme darzulegen.

Gerald Wödl (11:02)

Bilanzierung – Kunst oder Wissenschaft?

Markus Oberrauter (11:06)

Weder noch, ist ein solides Handwerk.

Gerald Wödl (11:09)

Und zur letzten Frage, ein Tipp für Bilanzneulinge?

Markus Oberrauter (11:14)

Ganz wichtig, sich nicht von Fachbegriffen einschüchtern lassen, keine Scheu vor Fragen und ich würde sagen 90 bis 95 Prozent aller Absolventinnen von Wirtschaftsstudien können keine Bilanz lesen. Das heißt, unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben brauchen keine Scheu davon haben, einfach Fragen stellen und sich im Zweifel natürlich an die Arbeiterkammer oder die Gewerkschaft finden.

Gerald Wödl (11:39)

Zeit ist wie im Flug vergangen im Gespräch mit dir und ich möchte ein Dankeschön zuerst mal an alle Zuhörerinnen und Zuhörer fürs Dabeisein bei dieser Folge unseres Autorinnen Podcasts aussprechen und dir natürlich Kollege Oberrauter ein besonderes Dankeschön für die Einblicke, die du uns in deinem Berufsleben und deine Tätigkeit als Autor im ÖGB -Verlag ermöglicht hast. Ich wünsche dir noch einen schönen Tag.

Markus Oberrauter (12:05)

Danke, sehr gerne. Danke, hat mir großen Spaß gemacht.